

REDAKTION:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11
E-Mail: redaktion_ga@suedostschweiz.ch

ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 0844 226 226,
Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch

RECHWEITE: 167 000 Leser (MACH-Basic 2014-2)

INSERATE: Samedia Promotion,
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11,
E-Mail: uznach.inserate@somedia.ch

REGION
Im Museum Uznach ist ein von Hand geschriebenes Buch zu sehen.

SEITE 5

SPORT REGION
Der SC Langenthal ist der nächste Gegner der Lakers im Schweizer Cup.

SEITE 13

SPORT REGION
Der FCRJ trifft in der Promotion League auf einen Gegner mit grossem Namen.

SEITE 15

INSERAT

15% BONUS
BEI FELBER'S KINDERLAND

Gegen Abgabe dieses Bonus erhalten Sie 3-fach Punkte. Nicht kombinierbar mit anderen Gutscheinen.

Baby-Rose
Ein Haug an Weihnachten

Felber's
KINDERLAND

www.naehen.ch

Klärung gefordert für Ufnau-Sanierung

Rapperswil-Jona. – Verschiedene wichtige Sanierungsarbeiten auf der Insel Ufnau konnten dieses Jahr abgeschlossen werden. Etwa die Instandstellung des Bootshauses sowie der Hafentmole und Stege. Wie allerdings die Sanierung des «Haus» zu den zwei Raben» angegangen werden soll, ist nach wie vor unklar. Das Kloster Einsiedeln hat nun als Besitzerin ein Gesuch an die zuständigen Stellen gerichtet, um Klarheit zu schaffen. **SEITE 2**

Mit Konstanz in die Play-offs

Rapperswil-Jona. – Wie das Fanionteam der Rapperswil-Jona Lakers hielten sich auch deren Elite-A-Junioren in den letzten zwei Jahren vorwiegend in den hinteren Tabellenregionen auf. Damit soll nun Schluss sein. Ziel ist die Play-off-Qualifikation und am besten gleich die direkte. Soll dies gelingen, müssen die Lakers aber konstanter auftreten als in den ersten acht Spielen. **SEITE 13**

Fünf Autolenker im Rausch am Steuer

St. Gallen. – Zwischen Mittwochabend und Donnerstagmorgen hat die Kantonspolizei in Au, Buchs, Sargans, Grabs und St. Margrethen fünf Autofahrer kontrolliert, die unter Alkohol- oder Drogeneinfluss am Steuer sass. Drei von ihnen mussten den Führerausweis auf der Stelle abgeben, wie die Polizei mitteilte. Einem weiteren Lenker wurde der Führerausweis für die Schweiz aberkannt. (so)

Region	2
Todesanzeigen	11
Sport Region	13
Tagesthema	17
Inland	18
Ausland	19
Wirtschaft	21
Kultur	22
Lifestyle	23
Sport	27
Fernsehen, Radio-Tipp	31

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Erstes SRG-Wahlbarometer zu den eidgenössischen Wahlen 2015.

WETTER HEUTE

Lintlgebiet



SEITE 30



Bürgerliche unbeeindruckt: Uzner Steuern sollen runter

Die Informationsoffensive der Uzner Behörden bringt die Forderung nicht vom Tisch: Die Steuern in Uznach sollen gesenkt werden.

Von Urs Schnider

Uznach. – Der Druck auf die Gemeinde Uznach, die Steuern zu senken,

lässt nicht nach. Obschon die Behörden an einem Orientierungsanlass letzte Woche zu erklären versuchten, warum eine Steuersenkung «kaum drinliege», halten sowohl die SVP wie auch ein bürgerliches überparteiliches Komitee an ihrer Forderung fest.

Moderate Senkung machbar

Zwar anerkennen beide Lager die Bemühungen der Gemeinde, ihren ge-

ringen Handlungsspielraum aufzuzeigen. «Die Präsentation der Behörden sei «hervorragend gemacht» gewesen, sagt etwa SVP-Präsident Stefan Rüegg, sagt aber im gleichen Atemzug: Das sei eine buchhalterische Manipulation der Bürger gewesen. Denn glaube man dem Gemeinderat, sei eine Steuerreduktion ja fast unmöglich.

Dies ist aber aus seiner Sicht nicht der Fall. Rüegg nennt verschiedene Be-

reiche, wo gespart werden könnte, damit eine moderate Steuersenkung machbar wäre. Und dies bei einem ausgeglichenen Budget. So will sowohl die SVP wie auch das aus bürgerlichen Parteien zusammengesetzte Komitee an der Budgetgemeinde vom 1. Dezember genau dies fordern. Die Gemeinde selber lässt derzeit die Sozialkosten überprüfen und will Mitte November informieren. **BERICHT SEITE 3**



Zu grosse Challenge für Young Boys

Die Berner Young Boys bleiben gestern in der Europa League gegen Sparta Prag glücklos. Das Gruppenspiel endet mit der 1:3-Niederlage für YB. Im Kopfduell fordert Guillaume Hoarau, der Schütze des einzigen Tors für die Young Boys, den Gegner Jakub Brabec heraus (Bericht Seite 29).

Bild Petr David Josek/Keystone

Viel Zündstoff in der Katholischen Kirche

Rom. – Am Sonntag beginnt im Vatikan die ausserordentliche Synode zum Thema Familienseelsorge. Dabei werden Themen behandelt, die seit Jahren für hitzige Diskussionen innerhalb der Katholischen Kirche sorgen. Unter anderem wird es um die Unauflöslichkeit der Ehe, Verhütung, Abtreibung, gleichgeschlechtliche Partnerschaften und wilde Ehen gehen. Obschon also viel Zündstoff vorhanden sein wird, rechnet niemand mit einer bahnbrechenden Revolution. (so) **BERICHT SEITE 17**

Türkische Einsätze in Syrien erlaubt

Ankara. – Die türkische Regierung darf zum Kampf gegen Terrororganisationen ab sofort Soldaten nach Syrien und in den Irak schicken. Das hat das Parlament gestern entschieden. Die Lage in der nordsyrischen Stadt Kobane spitzt sich derweil drastisch zu. Die IS-Extremisten sind gemäss der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte bis auf einige Hundert Meter an die Stadtgrenze herangerückt. (sda) **KOMMENTAR UNTEN**

BERICHT SEITE 19

KOMMENTAR

GEFÄHRLICHE FLUCHT NACH VORNE

Von Michael Wrase, Limassol

Das grüne Licht des türkischen Parlaments für Militäreinsätze in Syrien und dem Irak hat der Westen erzwungen. Völlig zurecht hatte man Ankara Passivität im Kampf gegen die IS-Terroristen vorgeworfen. Von dieser profitierten die Dschihadisten bei ihren Eroberungszügen. Ob Erdogans Kehrtwende nun eine effektive Bekämpfung des «Islamischen Staats» ermöglicht, ist keineswegs

sicher. Denn im Gegensatz zur US-geführten Koalition will der türkische Staatspräsident mit seiner Flucht nach vorne drei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Die IS-Banden, die PKK und ihre syrisch-kurdische Schwester, die in Erdogans Augen ebenfalls Terroristen sind, sowie den syrischen Diktator Baschar el Assad. Dass eine solche Strategie mit Skepsis aufgenommen wird, ist keine Überraschung. Der inhaftierte PKK-Führer Öcalan stellte bereits klar, dass

Erdogans offensive Ausrichtung das Ende des Friedensprozesses bedeuten würde.

Die türkischen und syrischen Kurden verdächtigen die Regierung in Ankara schon lange, gemeinsame Sache mit dem IS zu machen. Der Überlebenskampf der Kurden in Kobane hat Millionen von Kurden emotionalisiert. Erdogan sollte kein Interesse daran haben, sich die Kurden zu Feinden zu machen. Tut er es doch, muss er mit den

Folgen leben. Auch nach der Entscheidung von Ankara sollte die Türkei begreifen, dass sie nicht auf drei Hochzeiten tanzen kann. Bei ihrer gefährlichen Flucht nach vorne sollte der Westen ihr den Weg weisen. Dabei darf man die Kurden nicht verprellen. Denn sie bewiesen in Syrien und im Irak nachhaltig, dass man die Dschihadisten auch am Boden schlagen kann.

zentralredaktion@suedostschweiz.ch